

# Freiberger Anzeiger

und Tageblatt.

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Braud.

№ 195.

Dienstag, den 24. August.

1875.

## Tageschau.

Freiberg, den 23. August.

Zum ersten Male seit dem Bestehen des deutschen Reiches wird in diesem Jahre die deutsche Flotte von dem Kaiser einer Besichtigung unterzogen und ein großes Manöver vor ihm ausführen. Zu diesem Zwecke werden auf der Rade von Warnemünde bei Rostock sämtliche Panzerschiffe und einige Dockschiffe vereinigt. Nachdem am 20. und 21. September die Revue des neunten Armeekorps stattgefunden, wird sich der Kaiser am 22. Morgens 9 Uhr, an Bord des Admiralschiffes „König Wilhelm“ begeben, und die Revue der versammelten Flotte, sowie das Manöver seinen Anfang nehmen. Sämtliche Kriegsschiffe bilden zuerst eine Schlichtlinie, gegenüber einem fingirten von Norden kommenden Feind, um die Tucht von Warnemünde gegen einen Landungsversuch zu schießen. Es werden sämtliche Schiffe mit Feuer vorgehen und eine Reihe höchst interessanter Evolutionen ausführen, durch welche die neue Taktik der Marine illustriert wird. Hierauf formirt die Flotte zwei Treffen, welche sich gegeneinander aufstellen. Das ganze Manöver wird um 4 Uhr Nachmittags beendet sein; Landungsversuche sind bis jetzt nicht beabsichtigt. Indessen ist es nicht ausgeschlossen, daß solche auf besonderen Befehl des Kaisers dennoch zur Ausführung kommen. Es ist nicht zu bezweifeln, daß dieses großartige, für Deutschland neue Schauspiel viele Tausende nach Warnemünde locken dürfte. Mit Stolz und Befriedigung wird das deutsche Volk sehen, daß auch unsere Flotte so weit gebiehet ist, um sich als ein würdiges Glied neben das in so vielen Schlachten ruhmvoll bewährte Landheer zu stellen. Die Tüchtigkeit und Bedeutung der Flotte ist bereits von allen Fachmännern anerkannt, und erweckt den Neid unserer Feinde, die erkennen, daß wir jetzt zur See wie auf dem Lande auftreten können. Die Flottenrevue kann gewissermaßen als der Abschluß der Organisation unserer maritimen Wehrkraft angesehen werden, durch welche wir uns den übrigen Seemächten fast ebenbürtig an die Seite stellen dürfen.

Einige Blätter gefallen sich schon wieder im Fabrizieren von kriegerischen Gerüchten. Von Berlin aus tritt man derartigen Neuigkeiten entschieden entgegen, indem man insbesondere auf die Beurlaubungen und Reisen der Diplomaten verweist. Fürst Bismarck befindet sich inländischer Abgeschlossenheit und wird erst Ende Herbst nach Berlin zurückkehren, sein Stellvertreter im preussischen Staatsministerium Camphausen ist ebenfalls auf längere Zeit beurlaubt. Von den Vertretern Deutschland's im Auslande sind Fürst Hohenlohe und Graf Münster von ihren Posten fern, nur der deutsche Botschafter in Konstantinopel, welcher dem Aufrührer am nächsten ist und der Botschafter in Wien sind auf ihren Posten einigermaßen in Anspruch genommen. Der deutsche Gesandte am

italienischen Hofe weilt in einem österreichischen Bade und der Botschafter des Reichs in Petersburg pflegt der gewöhnlichen Sommerruhe, ohne zu einer besonderen diplomatischen Aktion veranlaßt zu sein.

Nach den Ergebnissen der amtlichen statistischen Erhebungen ist in den letzten Jahren in Bezug auf den deutschen Handel die Thatsache konstatiert worden, daß bei fast allen Getreidesorten die Einfuhr größer gewesen ist, als die Ausfuhr — eine Erscheinung, welche mit gutem Grunde darauf zurückzuführen ist, daß die sich schon seit geraumer Zeit vollziehende Entwicklung Deutschland's aus einem Ackerbau- zu einem Industriestaate gerade in den letzten Jahren rasch und stetig Fortschritte gemacht hat. Die Einfuhr an Weizen betrug 1874 8,150,000 Zentner, die Ausfuhr 7,900,000 Zentner, an Roggen 19 Millionen bezw. 3,400,000, während 1872 noch 6 Millionen Zentner Weizen eingeführt, dagegen 7 1/2 Millionen Zentner ausgeführt wurden. Die größte Konstanz zeigt der Handel mit Mehl, bei welchem auch fortwährend noch die Ausfuhr die Einfuhr überwiegt. Es wurden 1874 an Mehl 1,970,000 Zentner ein-, jedoch 2,370,000 Zentner ausgeführt. Von sonstigen Nahrungsmitteln hatte nur der Reis eine bedeutendere Zufuhr aufzuweisen, nämlich gegen 1,064,000 und 1,287,000 Zentner 1872 und 1873, 1,304,000 Zentner 1874.

In Oesterreich ist die Unterdrückung des Aufstandes in den benachbarten türkischen Provinzen zu einer brennenden Frage geworden. Es wird in der Presse allen Ernstes erörtert, ob es nicht im Interesse des Landes geboten sei, bei dem offenbaren Unvermögen der Türkei, der Insurrektion Herr zu werden, thatsächlich zu interveniren. Welche Stellung das österreichische Kabinett diesem Verlangen gegenüber annimmt, ist dadurch klar manifestirt, daß die Pforte die Erlaubnis erhielt, an der dalmatinischen Küste bei Met Kruppen auszuschießen. Uebrigens werden wir morgen in einem besonderen Artikel ausführlicher die Haltung beleuchten, welche Oesterreich dem Aufstande gegenüber einzunehmen hat.

In Frankreich werden neuerdings wieder Wallfahrten in Szene gesetzt. Anfang September sollen drei derartige Demonstrationen nach Lourdes und anderen Orten stattfinden. Die Klerikalen waren in ihren Wünschen sogar soweit gegangen, internationale Pilgerfahrten zwischen Deutschen und Franzosen zu organisiren, um vom Himmel die Vernichtung der französischen Republik zu erbitten. Dieser schöne Plan konnte jedoch bis jetzt nicht zur Ausführung gebracht werden, da noch einigermaßen vernünftige Menschen sich zu einer solchen Demonstration nicht hergeben, mit Frauen, Kindern und Schwachköpfen allein wollten aber selbst die klerikalsten Klerikalen nichts unternehmen.

Je mehr England seine gänzliche Theilnahmlosigkeit an den Vorgängen in der Herzegowina bisher betonte, desto

mehr mußte es auffallen, daß sein Vertreter in Konstantinopel neuerdings eine umfassende Thätigkeit entfaltet hat. In diplomatischen Kreisen glaubt man sogar die ablehnende Haltung der Pforte gegenüber den gemeinschaftlichen Vorschlägen der Ostmächte lediglich dem Einflusse des Sir Elliot zuschreiben zu müssen. Auch die englischen Blätter schlagen in den letzten Tagen einen herabsetzenden Ton an, wobei sie nicht vor der Drohung einer bewaffneten Intervention England's zurückschrecken. Wenn auch solchen Drohungen der englischen Presse nicht allzu viel Gewicht beizulegen ist, so gewinnen dieselben doch eine größere Bedeutung durch den Umstand, daß, wie von gut unterrichteter Seite gemeldet wird, bereits zwischen der englischen und französischen Regierung Verhandlungen über ein etwaiges gemeinschaftliches Vorgehen der beiden Staaten in der orientalischen Frage schweben, welche ihrem Abschlusse ziemlich nahe sein sollen. Selbst für diesen Fall hält man aber die Situation nicht für beunruhigend, da die leitenden Staatsmänner der verbündeten Kaiserreiche auch diese Eventualität vorgesehen haben.

Die türkische Regierung hat nunmehr den Zustand der Südslaven offiziell anerkannt, früher war er ihr als zurecht Bagatelle. Wir dürfen nun täglich türkische Bulletins erwarten. Eine offizielle Bekanntmachung führt als Grund ihres bisherigen Schweigens über die Ereignisse in der Herzegowina den Mangel an wichtigen Thatsachen an. Zugleich werden die von den auswärtigen Blättern über den Aufstand gebrachten Nachrichten theils als übertrieben, theils als unbegründet bezeichnet. Es wird sodann hervorgehoben, daß, nachdem die Versöhnungsvorschläge bei den Insurgenten in Revestinje erfolglos geblieben wären, die bewaffnete Macht aufgeboten worden sei und die Insurgenten zerstreut wurden. Bald seien letztere aber durch neue Banden Aufständischer aus Dalmatien und Montenegro verstärkt worden. Darauf habe die Regierung geschlossen, da sie in der Herzegowina eine nur geringe Truppenzahl unterhielt und da sie die Insurgenten nicht durch etwaige Erfolge über eine kleine Truppenzahl erschüttern wollte, den Aufstand durch Entfaltung einer großen Truppenmacht mit möglichst geringem Blutvergießen zu ersticken. In dem betreffenden Aktenstück wird ferner bemerkt, daß die Regierung bald 25 Bataillone (ungefähr 18,000 Mann) in der Herzegowina haben werde und daß Dermisch Pascha inzwischen angewiesen worden sei, Offensivmaßregeln zu ergreifen. Die Regierung werde von jetzt ab Bulletins über die Vorgänge in der Herzegowina veröffentlichen. Was die ausländische Bewegung in der Umgegend von Gradiska und Banjaluka betreffe, so seien die Nachrichten über dieselbe übertrieben worden; die ganze dortige Bewegung reduziere sich auf den Versuch einiger Fremden, einen Aufstand zu provoziren. Der Versuch sei indessen erfolglos geblieben. — Hinsichtlich des gemeinsamen Schrittes Deutschlands, Rußlands und Oesterreich-Ungarns verlautes,

## Feuilleton.

### Schlosser als Eheproturator.

„Ah, Charmant! Charmant! alter Freund! Wie lange habe ich auf die Freude Ihres Besuches warten müssen! Sind doch nicht wieder“ —  
„Ja, das verdamnte Podagra! Habe diesmal drei Wochen lang das Sopha hüten müssen und quäle mich auch jetzt nur noch jämmerlich an diesem getreuen Krüdenstock fort. Da, wie wohl da Ihr schöner Sessel thut!“ Und der Oberst a. D. Knopf von Knopfsburg setzte sich behaglich in denselben nieder.  
„Das bedaure ich aufrichtig“, erwiderte die vermittelnde Frau Geheimen Kommerzienrätin Schnellreich, indem sie ihre Brille, mittels welcher sie die neueste Nummer des „Dabeim“ gelesen, bei Seite schob, „ja, ich kenne den bösen Geist, der meinen Mann selig auch öfter, als mir und ihm lieb war, heimsuchte. Das Schlimmste war bei dem Guten, daß er dann immer seine sonst so vortreffliche Laune verlor und Nichts ohne Aerger erfuhr oder behandelte. Da sind Sie besser —“  
„Wie — was, ich besser dran? Heiliges Kreuzhimmeldonnerwetter! Ich ärgerte mich wahrhaftig herzlich gern nicht, ganz und gar nicht; aber den ganzen lieben langen Tag sucht Einen ja Nichts als Widerwärtigkeiten u. Verdrießlichkeiten auf. Noch heute wieder, — ja, ich könnte den Himmel von Esel noch kalten Blutes viertheilen und Stuhl für Stuhl fristaffiren.“  
„Bitte, Oberst, nehmen Sie sich in Acht; Ihr Stuhl steht ja ganz am Rande des Hügels, noch ein Ruck, und Sie fallen rücklings hinunter.“  
„Das sollte auch noch; ah! das verdamnte —“ und dabei zog der rasch aufgesprungene Oberst a. D. Knopf von Knopfsburg bald das eine, bald das andere seiner heimgesuchten Piederstale krampfhaft in die Höhe, bis er den

Stuhl wieder vorgezogen und wieder näher bei der besorgten Wittwe seines alten Jugendfreundes sich niederlassen hatte.

„Nun, Sie Aermster! Wer und was hat Sie denn so geärgert, daß Sie noch jetzt in solche Aufregung gerathen können?“

„Ja, es ist Thorheit, es ist Dummheit von mir, daß ich mich noch immer mit der Dressur von so schafsköpfigem Rindvieh, solchen oßigen Eseln von Bauernregeln abgebe! Ich habe es auch abgeschrieben —“

„Am morgen den Schwur wieder zu brechen, nicht wahr?“ — fiel die Frau Geheimen Kommerzienrätin lächelnd ein.

„Nein, nein! Diesmal habe ich's gelobt, um's zu halten; denn nicht noch einmal will ich die Dummheit eines solchen Hirnverfrorenen Burschen wieder erleben. Denken Sie nur, meine Hochverehrte! Was mein gestern in Dienst getretener Bursche, so ein echtes Exemplar von Kartoffelfressern aus einem Dorfe, da so hinter der Landkarte Weg, heute Morgen angefristet hat! Ich gab ihm, da ich meine Dressur systematisch betreiben wollte, zunächst nur zwei Regeln zum Lernen und Beachten: die eine, daß er nie von seinem Herrn sprechen dürfe, und die andere, daß er stets seines Herrn Vortheil im Auge haben müsse.“

„Sehr gute Vorschriften, sehr gut; aber wollen Sie sich nicht eine Zigarre anzünden? Sie wissen ja, daß ich stets eine gute Sorte präsentiren kann.“ sagte die wohlwollende Dame, indem sie einen kostbaren Zigarrentasche öffnete und dem Freunde darreichte.

„Immer die alte Lebenswürdigkeit; wie sollte ich die zurückweisen?“ Rasch bligte ein Phosphorfeuer auf, und mit Andacht und Kennerniene sah der alte Oberst auf die ersten Wölken des vortrefflichen Krautes. „Nun also — Was thut mein Johann Rhineros mit jenen tugendhaften Lehren? Ich schide ihn, damit ausgerüstet, zuerst zur Post, um nach meinen Briefen zu fragen. Ob Briefe für meinen

Herrn da wären“, ruft er durch das Schalter des Postbüreau's. „Wer ist denn Dein Herr“, fragt der Postbeamte zurück. „Ja, das darf ich nicht sagen“, erwidert der Bursche. „Nun, dann kann ich auch keine Briefe für ihn finden.“ „Na, denn adius“, sagt mein Johann und trölt ruhig nach Haus. Als ich ihn auf die Mitteilung jener postalischen Unterredung andonnere, wie er so dumme Worte sprechen können, antwortet er ganz kolz: „Ja, Herr Oberst! Sie sagten mir ja, ich solle nicht von meinem Herrn sprechen.“

„Adülich, köstlich! Der Bursche gefiele mir schon; der hat Talent“, meinte laut auflachend die würdige Dame.

„Nun, hören Sie nur; die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Ich schide nun den dummen Bengel wieder hin zur Post und ermächtigte ihn ausdrücklich, meinen vollen Namen und Titel zu offenbaren. „Ich solle die Briefe für meinen Herrn abholen und sagen, daß derselbe Oberst a. D. Knopf von Knopfsburg heiße.“ Die drollige Unterredung amüßirt den Postsekretär, und er läßt sich bei Burschen in's Bureau kommen, um sich noch etwas mit einem so komischen Originalmenschen zu unterhalten. Dann geht er an das betreffende Fach und giebt ihm meine Postfächer. Als aber Johann sie mir aushändigt, zieht er aus der Rocktasche — denken Sie nur, meine Verehrte! — noch ein ganzes Padet mit beliebigen anderen Adressen hervor. „Wie kommt's Du denn an diese Briefe, die ja für andere Leute bestimmt sind“, fragte ich auf's Höchste erstaunt, erhalte aber im gemüthlichsten Tone die einfache Antwort: „Weil Herr Oberst mir sagte, daß ich immer auf deren Vortheil bedacht sein müsse, da nahm ich, als der Postsekretär nach Ihren Briefen suchte, aus einem mir zur Seite stehenden Fache, was ich fassen konnte, und bringe Ihnen das noch ganz extra mit; na, Sie sind doch nun wohl ganz zufrieden, oder müssen's ein andermal noch mehr Briefe sein?“

„Himmlicher Johann“, fiel die Geheimen Kommerzienrätin ein und konnte vor Lachen nicht weiterprechen.

daß derselbe lediglich einen freundschaftlichen Zweck verfolgte. Die drei Kaiserreiche wünschten den Vorkehr mit den Insurgenten zu erleichtern, um dieselben zu verhindern, daß sie von den drei Mächten nichts zu erwarten hätten und sich den Befehlen der türkischen Regierung unterwerfen müßten. Die Pforte hat auf die Vorschläge der drei Kaiserreiche noch nicht geantwortet. Dem Wiener „Neuen Fremdenblatt“ wird dagegen aus Konstantinopel unterm 21. telegraphirt, daß die türkische Regierung die vorliegenden Vorschläge der drei Kaiserreiche angenommen habe. Welche Nachricht nun auch die richtige sein möge, so viel steht fest, daß der Zustand in der Herzegowina nicht mehr als eine lokale Angelegenheit, sondern als eine Frage zu betrachten ist, mit der sich die europäischen Mächte beschäftigen. Die vorstehende offizielle Bekanntmachung der Pforte wird trotz all' ihres pomphaften Auftretens dem Aufstande das Lebenslicht nicht ausblasen; aber sie erkennt doch endlich an, daß in ihrem Gebiet ein Aufstand wüthet und damit ist der Stand der herzegowinischen Bewegung gewiß ausreichend charakterisirt. Alle weiteren Meldungen stellen wir unter Rubrik „Türkei“ zusammen.

In diesen Tagen trifft der amerikanische Erzbischof Clostey von Newyork in Rom ein, um dort die Insignien der ihm im letzten Konfistorium verliehenen Kardinalwürde in Empfang zu nehmen. Unter den äußeren Abzeichen der Kardinalwürde nimmt der Hut einen hervorragenden Rang ein, welcher mehr noch als die Kardinalstracht zu jeder Zeit als besonderes Kennzeichen dieser Würde gilt. Wir bringen daher eine Beschreibung der verschiedenen Kardinalshüte, welche im Laufe der Zeit in Gebrauch gekommen sind. Es giebt vier Arten von Kardinalshüten: Der Pontifikalhut, der große Hut, Sonnenschirm genannt, der kleine rothe Hut und der schwarze. Der Pontifikalhut, welcher die Hohepriesterwürde repräsentirt, ist aus rothem Zeug gefertigt, hat breite Ränder und einen platten kleinen Kopf, nach Art der sogenannten Käppchen, an der Seite hängen sechs Schnuren herab, an denen je fünf Quasten in Eisenform von rother Seide befestigt sind. Sie können unter dem Kinn zum Festhalten des Hutes verknüpft werden. Ehemals hatten die genannten Schnuren nur eine seidene Eichel als Quaste und wurden wirklich zusammengebunden, weil die Kardinalshüte diesen Hut öfters zu tragen pflegten. Heutzutage aber werden sie nicht mehr als Kopfbedeckung getragen, die Schnuren sind zum bloßen Schmuck geworden und haben nach und nach die genannte Anzahl von Quasten erhalten. Dieser Hut wurde ehemals vor Abhaltung eines Konfistoriums den neuernennenden Kardinalen feierlich vortragend. Seit Bestimmung Rom's von Seiten Italiens hat diese Sitte aufgehört. Er erscheint sodann erst wieder beim Tode des Kardinals und wird in der Kirche zu Haupten des Todten aufgehängt. Der zweite Hut, welcher vulgär Sonnenschirm genannt wird, ist sehr groß, von karmoisinrother Seide und umspannt von einer mit Goldfäden durchzogenen Schnur von gleicher Farbe. An beiden Seiten des Kopfes ist je eine Eichel befestigt, ebenso an den Enden der herabhängenden beiden Schnuren. Auch dieser Hut wird für gewöhnlich nicht getragen, sondern dem Haushofmeister des Kirchenfürsten übergeben, welcher denselben in Bereitschaft hält. Nur bei Kanonisations- und Jubiläumspfezessionen sehen ihn die Kardinalshüte auf, um sich vor den Strahlen der Sonne zu schützen. Der kleine rothe Hut ist von Filz und gleicht den Hüten der Weltgeistlichen. Der Rand ist durch goldene Fäden an den Kopf befestigt. Alles an ihm Einfassung, Eichel u. s. w. ist von Gold. Die Kardinalshüte tragen ihn immer zur rothen oder violetten Soutane. Beim Tode des Papstes entfernen die Kardinalshüte, welche von ihm zu dieser Würde erhoben sind, alles Gold von demselben und ersetzen es durch schwarzes Band. Der schwarze Hut endlich wird zum sogenannten kleinen

Habit getragen, ist von Filz und unterscheidet sich von dem Weltgeistlichen nur durch ein rothes mit Gold eingewickeltes Band welches um den Kopf befestigt ist. Das ganze Band ist mit Goldplättchen bedeckt, welche an der Seite ein wahres Nest von sehr reicher Stickerei bilden. Auf dem Konzil von Lyon 1245 bewilligte Pappi Innocenz IV. den Kardinalen den rothen Hut als Ehrenzeichen ihrer Würde, doch viel später erst kam er wirklich in Gebrauch.

### Deutsches Reich.

Der in Bremen am Sonntage eröffnete zehnte deutsche Journalistentag beschloß in seiner ersten Sitzung, den Ausschuß zu beauftragen, eine Erweiterung des § 12 des Reichs-Strafgesetzbuches dahin zu erwirken, daß eine wahrheitsgetreue Berichtserstattung über öffentliche Gerichtsverhandlungen straflos bleibe. Ferner wurde der Ausschuß in der Frage des Zeugniszwanges im Interesse der unbefangenen Anonymität der Tagespresse begründeten Prinzipie Geltung zu verschaffen, daß, sobald der Redakteur eines Blattes nach § 20 des Preßgesetzes haftbar ist, jede zwangsweise Ermittlung eines anderen Schuldigen unstatthaft sein soll, also auch kein bei Herstellung und Verbreitung des betreffenden Preßzeugnisses Beteiligter zum Zeugniß über den Verfasser oder den Inhalt der Mittheilung, welche als Bruch des Amtsgeheimnisses betrachtet wird, und also auch ein Zeugniszwang erst dann Platz greift, wenn entweder durch eine ordentliche richterliche Behörde oder durch eine nach richterlichen Formen verfahrenende Disziplinarbehörde der Charakter der fraglichen Handlung als der eines strafbaren Bruches des Amtsgeheimnisses konstatiert ist; 2) daß das Maß der zur Erzwingung des Zeugnisses anzuwendenden Strafmittel der zur Verhängung selbst muthmaßlich treffenden Strafe. Der Journalistentag nahm sodann in der Frage der Anonymität der Presse folgende Erklärung an: Der deutsche Journalistentag erklärt die Anonymität der Presse für ein durch die höchsten Aufgaben derselben gebotenes Recht, daß die Presse nur in demjenigen Ausmaß nachzukommen gezwungen werden könne, in demen durch nachlässigen aufzugeben gezwungen werden könne, in demen durch die Anonymität die Straflosigkeit eines Verbrechens begünstigt würde. Nachdem darauf die übrigen Gegenstände der Tagesordnung einstimmig angenommen worden waren, wurde die erste Hauptversammlung des Journalistentages geschlossen. — Wie vorstehend erwähnt, ist bei der in Hannover stattgefundenen Sitzung der paritätischen ultramontane Brief zum Reichstagsabgeordneten gewählt worden. — Der Magistrat von Frankfurt a. M. hat an die Bürger und Einwohnerschaft Frankfurts eine öffentliche Aufforderung gerichtet, nach dem Vorgange der bedeutendsten Städte Deutschlands den 2. September alljährlich feierlich zu begehen — ein Zeichen, daß man sich dort mehr und mehr mit den neuen Verhältnissen ausgesöhnt hat.

### Oesterreich-Ungarn.

Wie die „Wiener Abendpost“ meldet, hat der Fürst von Montenegro anläßlich des Geburtsstagesfestes des Kaisers Franz Josef an den Grafen Andraffy ein Glückwunschtelegramm gerichtet, in welchem er dem Kaiser den Ausdruck seiner unumwandelbaren Ergebenheit und tiefen Dankbarkeit für die vielfachen Beweise seines Wohlwollens, die er fortwährend erhalte, ausspricht. Graf Andraffy erwiderte dem Fürsten im Auftrage des Kaisers: Der Kaiser sei über den Ausdruck der Gesinnungen des Fürsten lebhaft erfreut und hege aufrichtige Wünsche für das dauernde Glück des Fürsten. — Die „Neue freie Presse“ bespricht das wahrscheinliche Ergebnis der Semestralbilanz der Kreditanstalt und kommt zu dem Resultate, daß dasselbe nicht unbedeutend gegen das Vorjahr zurückzuführen wird. Namentlich würden die Zinsgewinne in diesem Jahre einen beträchtlichen Anstieg ergeben, dagegen würden die Provisionen und Effektengewinne den Betrag des Vorjahres erreichen.

### Italien.

Die sizilianische Untersuchungskommission ist bis auf Weiteres konstituiert. Die Präsidenten des Senats, der Deputirtenkammer

und des Ministeriums haben dieselbe auf den 29. d. M. einberufen. Sie soll im Senatssitzungssaale zusammentreten, um ihr Bureau zu bilden und ihre Arbeiten sofort zu beginnen. — Das Denkmal, welche zur Erinnerung an das vatikanische Konzil in Rom auf dem Plage St. Peters errichtet werden soll, geht ihrer Vollendung entgegen; die Ornamente von Marmor und Bronze zu ihrer Ausschmückung werden schon befestigt. Der Papst, welcher dem von ihm ausgegangenen Projekte immer ein großes Interesse entgegengetragen hat, hat daher den Kardinal Antonelli als Präfect der apostolischen Paläste ermächtigt, die nöthigen Schritte bei den Staats- und Gemeindebehörden zu thun, um die Erlaubniß zur feierlichen Enthüllung zu erhalten.

### Frankreich.

Der Kriegsminister, General de Cissey, hat in Contrereville (Departement Vosges) eine Rede gehalten, in der er die militärische Lage Frankreichs erörterte. Der Minister erklärte, daß Frankreich sich darauf beschränke, das Militärgesetz in den Zeiten des Friedens zur Anwendung zu bringen. Frankreich habe keine kriegerischen Absichten, es habe bei der Militärreorganisation lediglich ein friedliches Ziel im Auge. — Das „Echo agricole“ veröffentlicht statistische Angaben über die diesjährige Ernte in Frankreich. Nach denselben wird der Gesamtantrag der Ernte 106 Millionen Hektoliter erreichen. Die Qualität der Ernte ist eine sehr ungleiche, im Allgemeinen jedoch eine mittlere.

### Spanien.

Der deutsche Gesandte, Graf v. Hatzfeld, ist am 20. wieder in Madrid eingetroffen. — Auf dem Torre de Solsona wurde eine neue Batterie errichtet, welche ein fortwährendes Feuer auf die Festung Seu d'Urgel unterhält und die in die Citadelle gelegte Brücke erweitert.

### Türkei.

Den bei Kof gelandeten türkischen Truppen ist es am Freitag gelungen, die Verbindung mit der bei Mostar stehenden Truppenabtheilung herzustellen. — Einer Meldung des „Djor“ aus Bosnien zufolge sind die Türken am 19. bei Jablonica und am 20. bei Maric von den Insurgenten geschlagen worden. Das von den Türken besetzte Dorf Wrahovo fiel in die Hände der Insurgenten. Der Aufstand hat sich bis Komag bei Brood ausgebreitet. Am Abend des 20. zogen 400 Wahabitants gegen Kostanica, neue Kolonnen folgten. — Wie nach Jara gemeldet wird, sammelten sich neuerdings Insurgenten bei dem Kloster Duzi zwischen Ragusa und Trebinje an. Am 20. d. haben dieselben früh Morgens gemeinschaftlich mit den Insurgenten aus Zubi die Türken in Balunjac, Cicovo und anderen Dörfern um Trebinje angegriffen. Das Gefecht war bis Nachmittags 4 Uhr noch nicht entschieden. — Am Freitag machten die in Trebinje eingeschlossenen Türken einen Ausfall. Der Kampf dauerte sechs Stunden, führte aber zu keinem Ergebnisse d. h. die Türken wurden nach Trebinje zurückgeworfen. Endlich meldet eine Depesche vom 22. aus Konstantinopel: Zufolge amtlicher Nachrichten aus Banjalata ist die dortige ausländische Besatzung durch 200 bewaffnete Serben, welche mit österreichischen Handelskajaken eingetroffen waren, hervorgerufen worden. — Die Truppenabtheilungen nach der Herzegowina dauern fort. — Midhat Pascha, Rahmud Pascha und Hussein Awri Pascha haben ihre neuen Posten als Justizminister, als Präsident des Staatsrathes und als Kriegsminister angetreten.

### Telegraphische Depesche.

London, 21. August. Ein Telegramm der „Times“ aus Konstantinopel bestätigt, daß die Pforte die Vorschläge der drei Kaiserhöflichkeiten annahm, wonach die auswärtigen Komitè den Insurgenten und Bosnien anzeigen sollen, daß sie auf keine Unterstützung der auswärtigen Mächte zu rechnen hätten; sie sollten daher die Waffen niederlegen und ihre Angelegenheit der Vermittelung eines Spezialkommissars unterstellen. Sewer Pascha sei zum Kommissar dieser Kommission ernannt.

„So, — himmlischer Johann? — ja, Sie können diese Erlebnisse ganz amüßant finden, aber denken Sie sich nur meine verzweifelte Lage. Muß ich da selbst nach der Post laufen und die gestohlenen Briefe zurückerbringen, noch einmal um Entschuldigung bitten u. s. w., u. s. w., der verdammte!“

„Nun, nun, — besänftigte die noch immer das Lachen nur mit Mühe unterdrückende Geheime Kommerzienrätbin: „das ist ja eine ganz kapitale Geschichte; die muß Herr von Rosdahl wissen, der wird schon für deren Weiterverbreitung bestens sorgen.“

„Das fehlte auch noch; also soll ich mit meinem Johann noch an die große Glocke kommen und noch mit meinem Alerger die Spatzvögel füttern?“

Der Oberst blies noch eine Portion Alerger in die Wolklen seiner Zigarre hinein und merkte gar nicht, wie herrlich er seine alte Freundin unterhalten hatte.

„Nachmal sage ich, eine ganz köstliche Geschichte, ein ganz famos Burische, ein ganz kapitaler —“

„Ah, guten Abend, Herr von Rosdahl! Wie schade, daß Sie nicht ein Viertelstündchen früher gekommen sind! Sie hätten da vom Herrn Obersten eine höchst amüßante und verbreitungswürdige ärgerliche Geschichte hören können.“

„Bedauere sehr, — gehorsamster Diener, Herr Oberst,“ wandte von Rosdahl in eleganter Wendung sich mit seinem respektvollen Gruße von der Frau Geheimrätbin zu dem bis vor Kurzem ihm vorgelegten Regimentschef. „Da scheint ich ja Unglück gehabt zu haben.“

„O, nicht doch, nicht doch, lieber Rosdahl,“ erwiderte rasch der Oberst, und fragte, dies ihm sehr fatale Thema abbrechend, seinen früheren Adjutanten nach dem Befinden seines alten Feldlameraden, seines Vaters.

„Danke verbindlich; ich habe noch gestern die besten Nachrichten von ihm selbst erhalten und aus dem humorvollen Tone seines Briefes schließen dürfen, daß die gute Banne ihn nicht verlassen hat.“

„Freut mich sehr; es ist ein Prachtmensch, Ihr guter Papa! Wie er aus dem Regiment auschied, verlor das

Offiziercorps seinen prächtigsten Kerl und eine unvergleichliche Quelle des gemüthlichen Humors.“

„Dann haben Sie, Herr von Rosdahl, wohl die humoristische Ader ererbt? Ich habe Sie immer darum beneidet. Der wirkliche Humor steht, dünkt mich, gerade den tapferen Rittern vorzüglich.“

„Sie sind zu freundlich, gnädige Frau! In der That darf ich gestehen, daß mir nichts widerlicher ist als böie Launen, und daß ich deshalb von je krampfhaft vermieden habe, mit dem linken Fuße zuerst das Bett zu verlassen.“

„O, wenn das Mittel hülfel!“ sprach der Oberst wie mit einem Seufzer.

„Doch, bitte Herr von Rosdahl, nehmen Sie doch Ihren gepohnten Platz ein! Es ist heute hier auf dem Hügel so still und schön, daß ich vorschlagen möchte, hier zum Abendbrot anrichten lassen zu dürfen. Oder ziehen Sie, Kneipsburg, die gedekerte Position im Garten vor?“

„Keineswegs; auch finde ich es hier ganz besonders angenehm und bleibe gern in diesem bequemen Sessel.“

„Sie schenken uns doch diesen Abend?“ wandte sich die gastfreundliche Geheimrätbin zu ihrem jungen Gaste, „und sind heute endlich einmal nicht so flüchtig, wie in den letzten Wochen.“

„Wenn Sie gestatten, so werde ich Ihr dankbarer Gast sein, und um so lieber, als ich nur noch zwei Tage der hiesigen Garnison angehöre und nicht weiß, ob ich noch einmal um das unerschöpfbare Glück Ihrer Gastfreundschaft bitten darf.“

„Wie? Sie sind doch nicht verlegt?“ fiel fast erschrocken die freundliche Wirthin ein; der Oberst aber horchte neugierig auf.

„Leider ja,“ entgegnete rasch der ebenso sicher wie beiseiden auftretende Lieutenant; soeben erhalte ich die Allerhöchste Ordre, welche mich zum Rittmeister ernannt und mich dem Großen Generalstabe als persönlichen Adjutanten des Feldmarschalls Grafen Molke zuthoit.“

„Gratulire, gratulire!“ rief der Oberst, aufrichtig erfreut und dem glücklichen Freunde und Schüpling herzlich

die Hand schüttelnd. „Das ist brav von meinem allergnädigsten König und Herrn gebandelt! Hätte keinen Besseren in der ganzen Armee für den alten Generalstabsmeister finden können; freut mich auch für den Alten, daß er sich einen so richtigen Nachfolger aussucht.“

„Allzu freundlich, allzu günstig gedacht,“ erwiderte der Geheime mit einer abwehrenden Handbewegung.

(Fortsetzung folgt.)

### Zur Sedanfeier

ist von dem durch seine Kinderlieder und Beiträge zur Gartenlaube alt- und allbeliebten Dichter Friedrich Hofmann ein Festgedicht erschienen: „Das Vaterland seht.“

Das ganze, dem deutschen Kaiser und Deutschland Jugend gewidmete Werk zerfällt in zwei Theile, von denen der erste den Krieg um den Rhein und der andere den Krieg um Paris behandelt. Ein jeder dieser Theile setzt sich aus Gesängen und einigen Deklamationen der Kinder zusammen, welche die Hauptereignisse der großen Zeit feiern und unter einander durch kurze, den geschichtlichen Zusammenhang ins Gedächtniß zurückrufende Vorträge verbunden sind. Ein jeder schließt in ergreifender Weise mit einem Chor ab, der erste nach der Schlacht bei Sedan mit dem „Nun danket Alle Gott“, der zweite nach der Heimkehr der Sieger unter Hinweis auf die bevorstehenden neuen Geisteskämpfe mit dem „Ein feste Burg ist unser Gott.“

Eigentlich darauf berechnet in Musik gesetzt und von der Jugend aufgeführt zu werden, ist es auch ohne diese eine hochwillkommene Festgabe und durch seinen echt poetischen Gehalt vortrefflich geeignet, Alt und Jung das Herz zu erwärmen und in würdiger Weise die Festimmung zu heben. Der billige Preis von 75 Pf. macht das Begehren werthe Werkchen Jedermann zugänglich. Es ist im Kommissionsverlag des Bibliographischen Instituts erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Von der Bezirke wird betreffendes vom 1. Decer Theils wenn es sich öffentliche Be erwählten M welche zwisch häufig erinne Sayda das N Wahlen oder Niederdrift Die un vorstände in dieser Nid wo das vorg Jagdgebietes werden aufg Fr

Bef Nachdem pftichtigen C schägungs-Di beendet und Beteiligte werden in C kommensteue enthaltenen welche an h zu erfüllen l maßheit de gefeßes erla fündigt wer wegen Mitth sich bei den anzumelden. Mu l da

Die zu h gebäude so und dafür gebäude m Die Herren auszuführen durch auf, wegen sich Berthel

Nachdem Bezirk hat, das n nannten R auf die N so wird di bekannt ger den 7. Sep werden wir Oberst

Diesenti Kopf- und Spreer die berungen a durch aufge zum 15. S Regelung d Schmiebem Thore woh auch etwaig Den 23.

Morgen an sollen Glaschran eierne Sta Rifen, 1 Mägen, S Damenklei Gläser B wird und gegen Baa

# Ämtlicher Theil.

## Bekanntmachung.

Von den Vorständen der Jagdgenossenschaften im hiesigen amts-hauptmannschaftlichen Bezirke wird bei den gegenwärtig fast allwärts vorkommenden neuen Verpachtungen der betreffenden Jagdbezirke vielfach gegen die Bestimmungen in § 21 und 22 des Jagdgesetzes vom 1. December 1864 verstoßen.

Theils wird darnach überhaupt unterlassen, die unbedingt und in allen Fällen, selbst wenn es sich um die Fortsetzung eines bestehenden Verhältnisses handelt, nothwendige öffentliche Bekanntmachung voranzuschicken und den § 16,1 des angezogenen Gesetzes erwähnten Anschlag zu bewirken; theils wird die Frist von 14 Tagen außer Acht gelassen, welche zwischen diesen Veröffentlichungen und der Verpachtung liegen muß; endlich hat häufig erinnert werden müssen, daß der Amtshauptmannschaft bez. der Delegation in Sayda das Resultat der über die Ausübung der Jagd gefaßten Beschlüsse, der stattgefundenen Wahlen oder der stattgehabten Verpachtung unter Befügung der hierüber erfolgten Niederschriften anzuzeigen ist.

Die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, die Jagdvorstände zu einer genaueren Beobachtung der einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen in dieser Richtung mit dem ausdrücklichen Hinweise hierdurch aufzufordern, daß in Fällen, wo das vorgeschriebene Verfahren nicht eingehalten worden ist, auf Grund § 21,2 des Jagdgesetzes die betreffenden Beschlüsse, Wahlen oder Verpachtungen als ungültig werden aufgehoben werden.

Freiberg, am 20. August 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Le Maire.

## Bekanntmachung.

Von den Gemeindevorständen des hiesigen Verwaltungsbezirks werden sehr oft Schriften und Akten, welche ihnen Seiten der Amtshauptmannschaft zur Kenntnisknahme oder behufs einer Erklärung mitgetheilt werden, ungeachtet des Geheißes der Wiedereinreichung (s. l. r.) zurückbehalten, so daß dieselben besonders zurückgefordert werden müssen.

Da hieraus für den diesseitigen Geschäftsgang unliebsame Verzögerungen und Störungen entstehen, sieht sich die unterzeichnete Königl. Amtshauptmannschaft genöthigt, für derartige Verfassnisse eine Ordnungsstrafe von

3 Mark

für jeden einzelnen Fall hiermit anzudrohen.

Freiberg, den 18. August 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
Le Maire. Pabstsch.

## Bekanntmachung,

den Campionzug am 2. September betr.

Alle diejenigen Vereine, welche an dem zur Feier des 2. September dieses Jahres zu veranstaltenden

Campionzug

Theil zu nehmen beabsichtigen, werden ersucht, sich bis

Dienstag den 24. August dieses Jahres

bei Herrn Stadtrath Lange anzumelden, welcher das Weitere verfügen wird.

Freiberg, am 21. August 1875.

Der Stadtrath.  
Claus, B.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Auction.

In dem Gasthose hier selbst sollen Montag den 30. August d. J., von Vormittags 9 Uhr an, verschiedene Wirtschaftsgeräthe, Wagen, Schlitten, Ackergeräthe, landwirthschaftliche Maschinen, eine Wäschmandel u. s. w. gegen Baarzahlung öffentlich versteigert werden. Frankenstein, den 19. August 1875. Kempe, Gerichtsschöffe.

### Verpachtung.

Eine Bäckerei in Reichenbach bei Siebenlehn wird den 1. October verpachtet. Das Nähere beim Wirtschaftsbesitzer Eduard Damm in Großvoigtsberg.

### Für Geschäftsleute.

Auch dem nächstersehenden, in Freiberg und Umgegend, wie in ganz Sachsen verbreiteten Freiburger Stadt-, Land- und Berg-Kalender soll ein

### Kalender-Anzeiger

beigesigt werden, welcher hiermit allgemeiner Benutzung empfohlen wird. Preis für die kleine Zeile 25 Pf.

Kalender-Anzeigen sind anerkanntermaßen immerwährende und erfolgreiche Empfehlungen, da eben Kalender nicht, wie Zeitungen, nur ein Mal zur Hand genommen werden.

Baldgefälligen Bestellungen sieht entgegen die Gerlach'sche Buchdruckerei, Burgstraße.

### Geschäfts-Eröffnung.

Ich Unterzeichneter erlaube mir einem geehrten Publikum von Freiberg die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich in meinem Hause, obere Fischerstraße Nr. 57 ein Cigarren- u. Tabakgeschäft eröffnet habe und bitte mein Unternehmen unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll Ludwig Köhler.

Für Liebhaber einer alten kräftigen Cigarre mit Cuba-Einlage mache ich bekannt, daß ich eine solche sehr billig anzubieten habe. F. Scholz, Erbischstr.

### Reclamationen

gegen zu hohe Einkommens-Abschätzungen werden promptest bewirkt, durch Hartwigs Comptoir, Rittergasse 697.

### Illuminations-Laternen, Luftballons, Drachen

in größter Auswahl zu billigsten Preisen bei A. Schultz.

### Frischgeschlachtetes Rindfleisch

jung und fett, à Pfund 45 Pfg. am Aischeplatz 845.

### Riesen-Salami

wird von heute an verschitten. Heinrich Strassburger.

### Blitzableiterspitzen.

Neue Blitzableiterspitzen in verschiedenen Sorten, mit und ohne Platin, auch werden alte vergolbet bei

Alexander Baltariti, Fischerstraße 34 n.

Bitte die Herren Einfender wegen Piano-fortestimmen sich noch einige Tage zu gedulden.

Schmidt aus Dippoldiswalde.

### Achtung.

Die ersten Kieler Speckpöcklinge sind eingetroffen und empfiehlt selbige als etwas feines

J. Kundt, Delicatessenhändler, Weiznergasse 429.

### Fettes Schöpfenfleisch,

frisch geschlachtet, empfiehlt

Wilhelm Rümmler.

### Neue Vollheringe

empfehlen

Gbr. Stallknecht.

### Wichtig für Baunternehmer und Geschäftsleute.

Ein durch und durch in seinem Fache geübter Eisenarbeiter sucht noch Beschäftigung für seine Werkstätte zur Ausführung jeder Arbeit unter Zusage der billigsten Preise und schneller Bedienung. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Gesuch.

3 bis 4 gute Anstreicher, die auch im Leim- und Kalkfarbenstreichen geübt sind, finden ausdauernde Beschäftigung bei

Robert Börner, Maler.

### Gesuch.

2 Tapeziergehilfen, gute Arbeiter, können dauernde Arbeit erhalten bei

E. Andreas, Burgstraße Nr. 302.

### Ein Schmiedegeselle

wird gesucht in der Schmiede zu Hutha bei Mohorn.

### Ein Schuhmachergehilfe,

Frauenarbeiter, wird gesucht:

Petersstraße Nr. 91.

### Pension in Dresden

finden Söhne gebildeter Eltern in einer gut empfohlenen Familie, deren Wohnung ganz in der Nähe des Bisthum'schen Gymnasiums der Annen-Realschule und des Polytechnikums sich befindet.

### Lehrlings-Gesuch.

Für ein Droguen-, Farben- und Materialwaaren-Geschäft wird ein mit den erforderlichen Schulkenntnissen versehenen junger Mann unter günstigen Bedingungen zum sofortigen oder auch zu Michaelis dieses Jahres zu erfolgenden Antritte als Lehrling gesucht.

Gefällige Anerbietungen wird die Exped. d. Bl. unter C. P. K. Nr. 3 zur Weiterbeförderung gern übernehmen.

### Zwei Laufburschen

finden sofortige Beschäftigung in der Fabrik von Adolph Schlegel.

### Ein Laufbursche

wird gesucht: Petersstr. Nr. 100.

### Eine Dame,

in allen Pugarbeiten wohl erfahren, wird bei gutem Gehalt zum 1. October d. J. zu engagiren gesucht, und sind hierauf bezügliche Adressen unter A. Z. 10 postlagernd Freiberg franco binnen 8 Tagen niederzuliegen.

### Gesucht

wird zur Landwirthschaft eine Wirthschafterin. Von wem? ist zu erfahren in der Exped. d. Blattes.

Eine ordnungsliebende Frau sucht für die Nachmittagsstunden eine Aufwartung oder sonstige Arbeit. Näheres in der Exped. d. Bl.

### Gesuch.

Zu mechanischen Arbeiten für das Geschäft und zur Unterstützung der Hausfrau wird zu sofort ein junges Mädchen aus guter Familie bei 180 Mark jährlichem Salair und freier Station gesucht in der Löwenapotheke.

### Gesucht

wird ein Nähmädchen, welches aber die häuslichen Arbeiten des Tages ein paar Stunden mit übernimmt: Erbischstraße 12, 1 Tr. im Hof.

### Ein Mädchen

sucht Beschäftigung im Nähen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Gesuch.

Ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren wird wegen Krankheit des jetzigen sofort oder bis 1. September zu mietzen gesucht von Carl Hubricht hinter'm Rathhaus.

### Gesuch.

Auf einer Pfarre bei Freiberg wird ein ordentliches solides Dienstmädchen gesucht, das mit Viehwirtschaft vertraut ist. Näheres durch die Exped. d. Bl.

### Gesucht

wird zum 1. September ein Dienstmädchen: Waisenhausstraße 150, 2. Etage.

### Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung des steuerpflichtigen Einkommens in dem 23. Einschätzungsdistrict des Steuerbezirks Freiberg beendet und das Ergebnis derselben den Betheiligten bekannt gemacht worden ist, so werden in Gemäßheit der in § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 22. Decbr. 1874 enthaltenen Bestimmungen alle Personen, welche an hiesigem Orte ihre Beitragspflicht zu erfüllen haben, denen aber die in Gemäßheit des § 45 des Einkommensteuergesetzes erlassene Zufertigung nicht hat beehndigt werden können, hiermit aufgefordert, wegen Mittheilung des Einschätzungsergebnisses sich bei dem unterzeichneten Gemeinderathe anzumelden.

Mulda, am 21. August 1875.

Der Gemeinderath.  
Carl Ernst Thiele, G.-Vstb.

Die zu hiesiger Pfarre gehörenden Nebengebäude sollen in nächster Zeit abgetragen und dafür ein neues massives Schuppengebäude mit Wagenremise erbaut werden. Die Herren Baumeister, welche diesen Bau auszuführen gesonnen sind, fordern wir hierdurch auf, bis zum 29. d. M. des Näheren wegen sich an uns wenden zu wollen.

Berthelsdorf, 19. August 1875.

Der Kirchenvorstand.  
Richard Lincke, Pfarrer.

Nachdem die Jagdgenossenschaft des niederen Bezirkes der Nur Oberschna beschloßen hat, das wegen Ausübung der Jagd im genannten Bezirk bestehende Pachtverhältnis auf die nächsten sechs Jahre zu erneuern, so wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß der neue Pachtvertrag den 7. September dieses Jahres abgeschlossen werden wird.

Oberschna, den 23. August 1875.

Der Jagdvorstand.  
Haubold.

### Aufforderung.

Diejenigen, welche an den Nachlaß des Topf- und Steingutwaarenhändler Gottlob Spreer hier Zahlungen zu leisten oder Forderungen an denselben haben, werden hierdurch aufgefordert, ihre Schuld spätestens bis zum 15. September d. Jahres an den mit Regelung des Nachlasses beauftragten Herrn Schmiedemeister Söhr hier, vor dem Meißner Thore wohnhaft, zu berichtigen, bei demselben auch etwaige Forderungen geltend zu machen.

Den 23. August 1875.

Carl Lautner aus Wurzen.

### Auction.

Morgen Mittwoch Nachmittag von 2 Uhr an sollen im Burgstaller 1 Kommode mit Glaschrank, 1 Bettstelle, 1 Sopha, 1 große eiserne Kaffeemühle, 5 große und kleine Kisten, 1 Handschlitten, ferner der Rest der Mägen, Hüte und Sonnenschirme, sowie gute Damenleibungsstücke, 70 Flaschen reiner Elässer Blankwein, wofür Garantie geleistet wird und wirklich ausgezeichnet ist, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

Moritz Martin.

# Vierprocentige Königl. Sächs. Anleihe vom Jahre 1869.

Zeichnungen auf die am 26. und 27. dieses Monats zum Course von nur 96% zur Subscription gelangenden 6 Millionen Thlr. 4% Sächs. Anleihe erbittet sich rechtzeitig Freiberg, den 23. August 1875.

Heinr. Rode.

Zeichnungen auf die am **Donnerstag d. 26. und Freitag d. 27. d. M.** zur Auflage gelangenden

## sechs Millionen Thaler 4% Königl. Sächs. Staatsschuldenscheine vom Jahre 1869

in Obl. à 500 Thlr. und à 100 Thlr. zum Course von 96 P. cent nimmt unter den in bei uns ausliegenden Prospecte näher ersichtlichen Bedingungen spesenfrei entgegen

Vorschussbank zu Freiberg.

## 4% Königl. Sächsische Anleihe vom Jahre 1869.

Emissionscours 96% — in Obligationen zu 500 und 100 Thaler. Zeichnungen hierauf nehmen bis Freitag, den 27. d. Mts. entgegen und stehen mit näheren Auskünften gern zu Diensten Freiberg, am 23. August 1875.

Ludwig & Comp.

## Fertige wollene Morgenkleider

reines Fabrikat

sind in großer Auswahl und in sehr verschiedener Ausführung am Lager im Preise schon von

11 Mart 25 Pfg. (3/4 Thlr.)

an bei

Freiberg,  
Obermarkt 4.

Carl Seidel,  
sonst H. Göldner Söhne.

## Schwarze Seide

Taffet, Faille, Gros-Cachemire, Drap de Lyon u. s. w. empfehlen wir in großartiger Auswahl und ganz reeller Waare. Preise billigt.

Schneider & Hank.

## Die Buchbinderet von A. Schultz

empfehlte Contobücher eigener Fabrik. Commissionslager der Sächs. Geschäftsbücherfabrik von F. W. Kaiser in Plauen.

Die Dampftischlerei von G. Lehnert in Freibergsdorf empfiehlt sein Lager von amerikanischen Wasch- und Wringmaschinen zu billigsten Preisen.

## Grüne und gebrannte Cafés

in großer Auswahl empfiehlt billigt C. G. Modes.

## Mehl- und Getreidesäcke

empfehlte billigt Carl Timmel, Kesselfasse 612.

## Schützengarten.

Donnerstag den 26. August

### Großes Solo-Concert,

worin Unterzeichneter, unter Leitung des Herrn Musikdirector Heinemann mit dem Stadtmusikkor, auf vier seiner Lieblings-Instrumente (Violoncello, Posaune, Zither und Viola d'amour (oder Liebesgeige) sich hören lassen wird.

Anfang 48 Uhr. Entrée 50 Pf.

Bei einbrechender Dunkelheit große Illumination.

Hierdurch lade ich das geehrte Publikum zu einem genussreichen Abend ein.

Karl Meissner, Mitglied des Stadtmusikkors.

Billets à 40 Pf. sind bei Herrn Kaufmann Gotthardt, Untermarkt, Herrn Meißner, Engegasse, Herrn Restaurateur Höpner, Petersstraße, und bei Unterzeichnetem zu haben.

Otto Guldner.

## Restauration Rittergut Wegfarth.

Donnerstag den 26. d. M.

### Garten-Concert,

gespielt vom Stadtmusikkor zu Deberan unter Leitung des Herrn Musikdir. C. Warnag.

Anfang 17 Uhr.

Programm an der Kaffe.

Es ladet freundlichst ein

Hermann Wagner.

Herausgeber und Verleger C. J. Frotzger in Freiberg. — Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.

### Ein Dienstmädchen,

welches Ordnung und Reinlichkeit liebt, wird bei gutem Lohn zum 1. September gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Mädchen

finden bei gutem Lohn Beschäftigung in der Mech. Flachspinnerei.

### Mühlen-Gesuch.

Eine Mühle mit oder ohne Bretschneideret und etwas Feld, Hauptfache nur gute Geschäftslage und ausdauernde Wasserkraft, wird zu kaufen gesucht. Offerten bittet man unter N. 100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Logis-Gesuch.

Eine Familienwohnung in erster Etage oder erhöhtem Parterre in Freibergsdorf oder Friedeburg wird baldigt zu mietben gesucht. Adressen unter A. Z. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Gesucht ein Familienlogis, 5-6 Fenster Front, in oder nahe Freiberg. Desgleichen eine größere Werkstat. Zu melden bei Herrn Br. Dörffling Annabergerstraße oder dem Unterzeichneten. Wieberstein.

Holtshausen.

### Logis-Gesuch.

Von einer alleinlebenden Dame wird baldmöglichst eine Stube mit Kammer und Küche im Preise zu 90 Mark gesucht. Adressen mit W. beliebe man gefälligst an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

### Gesucht

wird von zahlungsfähigen Leuten pr. 1. Octbr. 1 freundliche Stube mit möglichem Zubehör im Preise von 30-36 Thlr. Offerten an Haasenfein & Vogler, (Herrmann Köhler) Berthelsdorferstr. Nr. 18 hier erbeten. [H. 3,377bb.]

### Gesuch.

Ein möbliertes Zimmer wird von einem soliden, pünktlichen Herrn, womöglich in der Nähe des Kreuzthors gesucht. Adressen bittet man im Invalidendank, Weingasse, (A. Wadwig) abzugeben.

Ein anständiger älterer Mann wünscht ein größeres möbl. Zimmer, möglich mit Schlafstube, von Sonnabend d. 28. d. M. ab zu mietben. Adressen unter M. S. in der der Exped. d. Bl. niederzulegen.

### Vermiethung.

Ein Parterre-Logis für eine nicht starke Familie ist zum 1. Januar 1876 in der Nähe des Bahnhofs zu vermietben. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Logis-Vermiethung.

Ein Logis (Stube, Kammer, Küche) ist an ruhige Leute zu vermietben. Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche Stube in der Nähe des Bahnhofs, 2 Treppen, kann von ruhigen Leuten sofort bezogen werden. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Zu vermietben

freundliche Möbellogis: Rittergasse 518.

### 90,000 Mark

zum Substantial-Vermögen einer sächsischen Stadtgemeinde gehörige Fonds, sind ganz oder getheilt, jedoch nur auf Landgüter (6 Thlr. die Steuereinheit) zu 4 1/2 % Zinsen auszuleihen. Es wird auf dieses Capital mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß dasselbe bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung nicht unterliegt. Darlehnsuchende wollen ihre Gesuche unter Beifügung der nöthigen Unterlagen, wie Brandkassenchein, Folienschrift und Besitzstands-Verzeichniß, sub R. 5294, an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Dresden gelangen lassen. [B. 6560.]

### Das orientlich-mechanische Automaten-Theater

ist täglich von Nachmittag 2 Uhr an geöffnet, Abends von 8-10 Uhr findet eine Hauptvorstellung statt. Eintrittspreise: 1. Platz 6 Ngr., 2. Platz 4 Ngr., 3. Platz 2 Ngr.

### Kinder die Hälfte.

Der ergebenst Geseftigte bittet um ferneres Wohlwollen und gütigen Zuspruch.

Peter Herzog,  
Mechaniker aus München.

### Theater im Gasthof zur Sonne.

Dienstag der 24. August: Der Invalid, oder der junge Gussar ist ein Mädchen, Zeitgemälde in Bildern. Nachtd.: Belgienburg am 10. August 1870. Es ladet ergebenst ein G. Vogel, Mechanikus.

### Viederfranz.

Heute Abend punkt 9 Uhr Gesangsübung.

### Wittwoch 1<sup>15</sup> Wittags Abfahrt.

### Ein Schlüssel

ist am Freitag Abend am Obermarkt verloren worden. Gegen Belohnung in der Expedition des Bl. abzugeben.

### Entlaufen

ist am 18. August ein kleiner sehr alter rotbrauner Schafhund. Wiederbringer erhält gute Belohnung.

Es. Käsemödel.

### Entlaufen

ist aus einem Eisenbahn-Viehtransportwagen ein grauschuppiger Schafhund auf den Namen Sucker hörend, ohne Maulkorb und Halsband. Gegen Erstattung der Futterkosten und 1 Thlr. Belohnung abzugeben beim Schirmmeister-Gehülfen Wagner, Bahnhof Freiberg.

### Todes-Anzeige.

Am Sonnabend Abend 12 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen Leiden der pens. Bergarbeiter Johann Jacob Thomas in einem Alter von 45 Jahren, welches wir allen Freunden und Verwandten tiefbetriibt anzeigen. Die trauernde Familie Thomas.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Mählgraben 526, aus statt.

### Todes-Anzeige.

Am vergangenen Sonnabend, Nachmittags 4 Uhr entschlief sanft und ruhig, nach kurzen aber schweren Leiden, unser lieber guter Emil, was tiefbetriibt anzeigen Freibergsdorf, d. 23. August 1875.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittags 4 Uhr statt.

### Dank

allen denen, die mir und den Meinigen am vergangenen Freitag Abend, bei dem mich so unschuldig betroffenen Brandunglück bereitwillig beistanden, der Flammenwuth Einhalt zu thun und die Brandstätte durch schnelle Hilfe bloß auf das eine Gebäude zu beschränken. Namentlich gilt dieser Dank auch dem herbeigeeilten geehrten Militär und der Feuerwehr und Nachbarn.

Möge der gütige Gott sie Alle vor solchem Unglück bewahren. Freiberg, am 21. August 1875.

Vorwerkbesitzer Geuter, nebst Familie.

Für die Abgebrannten in Weigmannsdorf gingen weiter folgende Liebesgaben ein:

Von Herrn J. B. Kohl in Lichtenberg 6 Mk., v. Herrn V. v. S. d. J. in Weigmannsdorf 15 Mk., v. Herrn A. L. in S. 3 Mk., v. Herrn Kaufmann Kircheis in Brand 1 Mk. 50 Pf., v. Herrn Lehrer Grünberg in Mübisdorf 2 Mk., v. Herrn. Gemeindevorstand Buge in Söhra 6 Mk., v. Herrn. Lehrer Kreber in Großschirma 3 Mk., v. Herrn. Mühlenbes. C. A. Fischer in Zethau 3 Mk., Ungenannt (Postzeichen Lichtenberg) 3 Mk., v. Herrn. Gutsbes. E. Kohl in Lichtenberg 1 Ctr. Hafer, v. Herrn. Köhler in Frankenstein 1 Mk., v. d. Gemeinde Weigenborn 72 Mk., v. d. Gemeinde Bertelsdorf 267 Mk. 25 Pf., v. d. Gemeinde Mübisdorf 123 Mk. 50 Pf., v. d. Gemeinde Helbigsdorf 111 Mk., v. d. Stadt Brand 70 Mk., v. d. Gemeinde Lichtenberg 330 Mk., v. d. Gemeinde Weigmannsdorf 636 Mk. 15 Pf., v. Diemlpersonal in Weigmannsdorf 32 Mk. 40 Pf., Sammlung der Schulkinder v. Weigmannsdorf 15 Mk. 90 Pf., Sammlung der Exped. des „Freiberger Anzeigers“ 63 Mk. 20 Pf. Indem wir hiermit die Sammlung quittirend schließen, sagen wir allen den edlen Gebern unsern wärmsten Dank.

Weigmannsdorf, den 21. August 1875.

Das Hilfskomité.

Erster eine Veilae.

Die Jagd v...  
SS 21 und 2...  
Hinweise auf...  
Berfahren nic...  
geleget die b...  
als ungültig

Die...  
jezt eine Bel...  
Errichtung vo...  
Reitenghain.

Zollabfertigung...  
schränkten Ge...  
mit Begleitfö...  
nung: „König...  
und dienstlich

Das zur Zei...  
führenden Bo...  
Charakteres als...  
jenes demal...  
hain als eine

Befugnissen...  
die Bezeichnung...  
hain, Abtheil...  
auch der Abf...

zoll- und ton...  
mit dem C...  
Österreichisch...  
eines Neben...  
stehenden Be...

für diejenige...  
Reitenghain u...  
verlassen, zug...  
beigelegt wor...

Abfertigung...  
den Zollregul...  
leichterungen...  
zollfreie Bef...  
Bezug von d...

die Summarie...  
— Das...  
bahn-Rom...  
findende auß...

die Aktionäre...  
Bahn vert...  
getretene Gen...  
für den Fall...

Gesellschaft...  
gestellt wer...  
Befugnisse...  
Behörden...

Rompagnie...  
sie aber nicht...  
gestiftete...  
Erörterung...

a. die verbe...  
den Beschäft...  
erforderlicher...  
von Arbeits...

der von d...  
Klostergrab...  
angehängten...  
sich die auf...

leistende Pa...  
die Feststell...  
erforderlicher...  
der Verbind...

gestellt: Klo...  
die angegr...  
Bollendung...  
Brü 892,

Serstellung...  
und Stükm...  
Nachdem ein...  
halt der K...

liegenden re...  
ausgesproch...  
die Bahn a...  
versorgen l...

darüber her...  
Der Aussch...  
sind seitens...  
haupt thun...

überzeugen...  
der Angeleg...  
schube der...  
der Rompa...

mochte sich...  
berstehen di...  
eines definit...  
Interessen d...

Die...  
Direktorium...  
erleichternd...  
r r r r r r

schuldige K...  
der höchsten...  
der Aktionä...  
Gesellschaft

nachdem sie

Lokales und Sächsisches.

Freiberg, den 23. August.

Die hiesige t. Amtshauptmannschaft nimmt Veranlassung, die Jagdvorstände zu einer genaueren Beobachtung der §§ 21 und 22 des Jagdgesetzes vom 1. Dezbr. 1864 mit dem Hinweis aufzufordern, daß in Fällen, wo das dort vorgeschriebene Verfahren nicht eingehalten wird, auf Grund § 21, 2 des Jagdgesetzes die betreffenden Beschlüsse, Wahlen oder Verpachtungen als ungültig aufgehoben werden sollen.

Die k. ö. Sächsischen Zoll- und Steuer-Direktion erklärt jetzt eine Bekanntmachung über die von uns wiederholt erwähnte Errichtung von Zollabfertigungsstellen auf dem Grenzbahnhof zu Reichenhain. Dieselben treten heute in Thätigkeit. Die Sächsischen Zollabfertigungsstellen wird als Nebenollamt I. Klasse mit unbeschränktem Hebe- und Abfertigungsbefugnissen, insbesondere auch mit Begleitchein- und Begleitzettelfugnissen unter der Bezeichnung: „Königlich Sächsisches Nebenollamt I. Reichenhain“ fungieren und dienstlich dem Hauptollamte Marienberg untergeordnet sein. Das zur Zeit in Reichenhain aufgestellte, an der nach Oesterreich führenden Zollstraße gelegene Nebenollamt II. Klasse wird des Charakters als selbstständiges Amt entkleidet, und unter Beibehaltung seines dormaligen Standortes mit dem Nebenollamte I. Reichenhain als eine Dependenz desselben vereinigt werden, daher an den Befugnissen des letzteren theilnehmen. Diese Dependenz wird die Bezeichnung: „Königlich Sächsisches Nebenollamt I. Reichenhain, Abtheilung an der Straße“ führen und sich insbesondere auch der Abfertigung des auf der Landstraße sich bewegenden zoll- und kontrolpflichtigen Verkehrs zu unterziehen haben. Die mit dem Sächsischen Nebenollamt I. Reichenhain kombinierte Oesterreichische Abfertigungsstelle wird ebenfalls in der Eigenschaft eines Nebenollamts I. Klasse mit der einem solchen gesetzlich zustehenden Vervollzugskompetenz fungieren; es sind demselben aber für diejenigen Frachten, welche für Zwischenstationen zwischen Reichenhain und Kommatou bestimmt sind und daselbst die Bahn verlassen, zugleich die Befugnisse eines Hauptollamtes II. Klasse beigelegt worden. Nächstdem ist dieses Amt zur unbeschränkten Abfertigung des Appreturverkehrs, sowie zur Gewährung der in den Zollregulativen für den Eisenbahnverkehr vorgesehenen Erleichterungen ermächtigt, auch mit besondern Befugnissen für die zollfreie Behandlung vor- und nachgesendeter Reiseeffekten, für den Bezug von Tabak und Tabakfabrikaten für Reisende, endlich für die summarische Erledigung von Straffällen ausgestattet worden.

Das Direktorium der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie läßt jenen für die am 27. d. M. stattfindende außerordentliche Generalversammlung Mittheilungen an die Aktionäre über die Brück-Moldauer Verbindungs-Bahn vertheilen. Die am 30. März d. J. in Leipzig zusammengetretene Generalversammlung hatte bekanntlich einstimmig beschlossen: für den Fall, daß zum Ausbau der Strecke Brück-Moldau der Gesellschaft annehmbare Konzessions- und sonstige Bedingungen gestellt werden, eine außerordentliche Generalversammlung zur Beschlußfassung einzuberufen. Die deshalb mit den österreichischen Behörden geführten Verhandlungen haben ergeben, daß der Kompagnie zwar jede mögliche Erleichterung gewährt werden solle, sie aber nicht darauf zu rechnen habe, vor inländischen Konzessionsbewerbern bevorzugt zu werden. Als Gegenstand weiterer Erörterungen für die Gesellschaftsorgane bezeichnet das Direktorium: a. die verbesserte Kreuzung der Linie Klostergrab-Moldau, nach den Vorschlägen unserer Techniker, nebst der Veranschlagung des erforderlichen Kapitalbedarfes nach den jetzigen Preisverhältnissen von Arbeitslohn und Material; b. die Ermittlung des Wertes der von der Prag-Duxer Gesellschaft auf der Strecke Brück-Moldau ausgeführten Bauten, des erworbenen Landes und angeschafften Materials, durch unsere eigenen Techniker, woraus sich die aufgewendete Bausumme und die an Prag-Duxer zu leistende Pauschal-Erleichterung ergeben würde, sowie außerdem die Feststellung der zum vollständigen Ausbau dieser Strecke noch erforderlichen Geldmittel. Das Anlagekapital für die Ausführung der Verbindungsbahn Brück-Moldau ist wie folgt festgestellt: Klostergrab-Moldau 4,977,585 Gulden, Entschädigung für die angegriffene Strecke Brück-Moldau 1,000,000 Gulden, Dollenzung der Linie Brück-Moldau, Schleppbahnen, Bahnhof Brück 892,970 Gulden, Betriebsmittel 750,000 Gulden, eventuelle Herstellung des doppelgleisigen Unterbaues für Biadulitz, Lunnels und Stühnamern 656,534 Gulden. Summa 8,277,089 Gulden. Nachdem ein Gutachten über die Lieferungs-fähigkeit und den Nachhalt der Kohlenförderung der an den betreffenden Bahnstrecken liegenden resp. projektirten Kohlenwerken und Schächten sich dahin ausgesprochen, daß ein Kohlenquantum von 12,720,000,000 Ctrn. die Bahn auf Hundert von Jahren mit Kohlen als Frachtgut versorgen kann, hat das Direktorium dem Gesellschaftsausschusse darüber berichtet und denselben zur Beschlußfassung aufgefordert. Der Ausschuss wünschte noch weitere Erörterungen und auch diese sind seitens des Direktoriums insoweit erfolgt, als dieselben überhaupt thunlich waren. Außerdem hat aber der Ausschuss noch der Ueberzeugung Ausdruck gegeben: daß in einer weiteren Erörterung der Angelegenheit und dem damit allerdings verbundenen Aufschub der Entscheidung er eine Gefährdung wesentlicher Interessen der Kompagnie nicht zu erblicken vermöge. Dieser Ansicht vertrat sich das Direktorium nicht anzuschließen, sondern stellt derselben die Ueberzeugung entgegen: daß die weitere Verzögerung eines definitiven Beschlusses von unberechenbaren Folgen für die Interessen der Kompagnie werden könnte.

Die österreichisch-ungarische Staatsregierung, sagt das Direktorium am Schlusse seiner Mittheilungen, hat uns unter erleichternden Bedingungen die Konzession zum Bau der Strecke Brück-Moldau in Aussicht gestellt; es wird also die derselben schuldige Antwort nicht weiter verzögert und sie wird nur von der höchsten Instanz unserer Gesellschaft, der Generalversammlung der Aktionäre, gegeben werden können. Auch die Prag-Duxer Gesellschaft wird, nach den vielfachen Verhandlungen und nachdem sie gestattet, daß auf dem ihr zur Zeit noch gehörenden

Trakte technische Arbeiten in Gemeinschaft mit unsern Ingenieuren stattgefunden haben, mit Recht eine definitive Antwort zu erwarten haben. Aber auch unsere eigenen Aktionäre haben in der letzten Generalversammlung einstimmig den Wunsch zu Protokoll ausgesprochen: zu einer Beschlußfassung berufen zu werden, sobald uns annehmbare Konzessions- und sonstige Bedingungen gestellt würden. Dies ist nach unserer Ansicht geschehen; wir glauben auch, die angestellten Erörterungen für genügend halten zu dürfen, um den Aktionären den Antrag auf eine definitive Beschlußfassung vorzulegen, und vermögen daher nicht, die Verantwortung der Folgen einer weiteren Verzögerung auf uns zu nehmen. Demgemäß haben wir auf Grund § 13 der Statuten für Freitag den 27. August a. c. eine außerordentliche Generalversammlung berufen. Nach der bereits bekanntgemachten Tagesordnung wird diese Generalversammlung 1) darüber zu verhandeln und zu entscheiden haben, ob die uns in Aussicht gestellten Konzessions- und sonstigen Bedingungen annehmbar sind, eventuell 2) über den Ausbau und den Betrieb der Strecke Brück-Moldau durch die Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie unter Annahme der Bedingungen Beschluß zu fassen, sowie in diesem Falle 3) Ausschuss und Direktorium zum Abschluß der noch erforderlichen Verhandlungen und 4) zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel durch Aufnahme einer Anleihe und Vornahme aller sonst erforderlichen Maßregeln zu ermächtigen haben.

Heute morgen rückte unser Jäger-Bataillon ins Kantonnement aus und bezog theils in Tharandt, theils in Somsdorf das erste Quartier. Ebenso verließ uns die 7. Batterie der hiesigen Artillerie-Abtheilung, um in die Gegend zwischen Glauchau und Zwickau abzumarschieren.

Soeben ist in der J. G. Engelhardt'schen Buchhandlung (M. Jensee) eine Flugsschrift unter dem Titel erschienen: „Die Erklärung des Bischofs Ketteler vom 4. August d. J. beleuchtet und erläutert von Viktor Ducaas, Pfarrer in Bieberstein.“ Wir kommen in einer der nächsten Nummern ausführlicher auf den Inhalt der interessanten Schrift zurück.

Dem beinahe 30 Jahre im Galtshofe zum goldenen Adler hier als Hausknecht in Diensten stehenden Christian Traugott Rudolph hat das kgl. Ministerium des Innern wegen seiner langjährigen treuen Dienstleistungen in ein und demselben Dienstverhältnis als Auszeichnung die große silberne Medaille mit der Aufschrift „Für langjährige treue Dienste“ bewilligt. Diese Medaille und das dazu gehörige Dekret wurden dem treuen Dienstherrn heute Vormittags 10 Uhr vor versammeltem Rathe unter feierlicher Anrede des Herrn Bürgermeister Claus überreicht.

Am gestrigen Nachmittage begann auf dem hiesigen Schießplane das Bogelschießen. Es waren, wie beim Kellerschießen, wenn auch nicht in derselben Menge, Karouffels, Schants, Würfel- und Würfelbuden aufgestellt. Das Publikum war, besonders in den späteren Nachmittagsstunden, zahlreich erschienen. Zur Belustigung der Jugend hatte man Stangenrutschen, Sachhüpfen u. arrangirt. Das Schießen wird heute noch fortgesetzt und schließt mit einem heute Abend stattfindenden Balle der Schützengesellschaft.

Im Monat Juli d. J. betrogen die bei den 159 Sparcassen des Königreichs Sachsen geleisteten Einzahlungen 8,368,191 Mark, die Rückzahlungen 5,972,109 Mark.

Großschirma, 21. August. Das gestern Abend gegen 5 Uhr sich entladende Gewitter, welches schon den ganzen Nachmittag dumpfgrollend den Westhimmel bedeckte, war von einem dünnen Hagelschlag begleitet, der besonders in den Orten Langhennersdorf, Seifersdorf und Großvoigtsberg für die Fenierrschreiben verderblich wurde. Die einzelnen Hagelkörner, in der Größe eines kleinen Hühnerkies, wogen gegen 2 Loth. Der herrschende Windstille ist's jedenfalls zu danken, daß die Wucht und Kraft der Eisstücke vermindert wurde und den noch nicht geborgenen Feldfrüchten ein größerer Schaden nicht erwachsen ist.

Weinsberg, 23. August. Gestern Abend kurz nach 8 Uhr brach im Hause des Uhrmachers Oesterreich in Reinsberg, im sogenannten Gassen, Feuer aus. Es brannte zunächst im Dachbodenraume, der auch vollständig zerstört wurde. Da völlige Windstille herrschte und die Spritzen des Ortes wie des Nachbarortes Bieberstein schnell zur Hand waren, so griff trotz des Wassermangels an Ort und Stelle das Feuer glücklicherweise nicht weiter um sich, auch konnte fast alle bewegliche Habe gerettet werden.

Rossen, 22. August. Der Bau eines neuen Lehrgebäudes am hiesigen Seminar schreitet rasch vorwärts, so daß in wenigen Tagen das Dach aufgesetzt werden kann. Nach Vollendung des Neubaus und nach bewirktem Umbau des alten Gebäudes finden dann sämtliche Schüler (jetzt wohnen 2 Klassen außerhalb des Seminars) Unterkommen in der Anstalt. Leider hat sich am vorigen Freitag beim Bau ein beklagenswerther Unfall zugetragen. Ein Zimmermann fiel aus der 1. Etage bis herab ins Souterrain so unglücklich, daß er beide Unterarme brach. — Die seit einigen Wochen im hiesigen Orte herrschende Epidemie — Brechruhr — breitet sich immer weiter aus und hat diese Krankheit bis jetzt in verhältnismäßig vielen Fällen einen tödtlichen Verlauf genommen.

Aus Pirna wird gemeldet: In Angelegenheit des s. J. konzessionirten Eisenbahnprojektes Pirna-Dux ist von Vertretern der Gegend von Gottleuba eine Petition an die hohe Staatsregierung und Ständeversammlung entworfen, in welcher um die ehebaldigste Erbauung einer Eisenbahn von Pirna nach Rottwernsdorf, Verggieshübel, Gottleuba nach Böhmen aus Staatsmitteln petitionirt wird. Behufs zahlreicher Unterschriften für diese Petition ist für Sonntag den 29. August, Nachmittags 3 Uhr, im Schießhause zu Gottleuba eine Versammlung in Aussicht genommen.

Die Stadtverordneten in Mittweida haben dem Beschlusse des Stadtrathes, die Bürgermeisterstelle mit 4500 Mark auszufüllen, nun zugestimmt, mit dem Zusatze „vorläufig“, also noch eine Erhöhung in Aussicht gestellt unter der Bedingung,

daß der neue Bürgermeister gleichzeitig den Vorsth im Standesamte führt. Aller Expeditionsaufwand wird selbstverständlich von der Gemeinde getragen. Der Stadtrath wird nun mit den erwähnten Zusätzen die Stelle mit 4500 Mark ausschreiben. Anmeldungen haben bis zum 6. September zu geschehen.

In Reudersfel bei Zwickau brannte am 20. das dem Schneider Bierold gehörige Wohnhaus vollständig nieder. Einem im Hause wohnhaft gewesenen Zigarrenarbeiter verbrannten ca. 30,000 Stück Zigarren, überdies sämtliche Möbel und Betten und für 150 Thlr. Blättertabak. Derselbe ist außerdem mit 8 Kindern geblieben. Auch der Hausbesitzer hat sämtliche Mobilien eingebüßt und ist es der Thätigkeit der Spritzen von Vereinsglück und Schewewitz sowohl, als der herrschenden Windrichtung zu danken, daß nicht auch das benachbarte Ghrler'sche Gut ein Raub der Flammen wurde. Wie der Brand entstanden, ist bisher nicht ermittelt worden.

In Geringswalde verunglückte dieser Tage der 59jährige Weber Boigt, indem er beim Obstpflücken von der Leiter herabstürzte und nach wenigen Augenblicken seinen Geist aufgab.

Am 16. d. feierte die Löffelrinnung in Bischofswerda das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens. Arbeitgeber, sowie Arbeitnehmer waren Behufs dessen zu einem geselligen Beisammensein vereinigt und bemerkte man dabei recht gut aus dem innigen Einvernehmen zwischen Meistern und Gesellen, daß der seiner Zeit ausgestreute Samen der Sozialdemokratie keinen fruchtbareren Boden dort gefunden hat.

Volkswirtschaftliches.

Dem Vernehmen nach hat das k. ö. sächsische Finanzministerium den Betrag von 24 Millionen Mark 4 1/2 Sächs. Staatsanleihe an ein Konsortium von sächsischen und auswärtigen Bankinstituten begeben, wovon 18 Millionen M. demnach zur öffentlichen Subskription gelangen. Diese Anleihe ist keine neue, sondern dieselbe wird durch im Staatskassenschatz sich noch befindende und unbenutzte Titros früherer Anleihen repräsentirt.

Es sollen falls die 25-Thaler-Noten der Preussischen Bank und 10 Thaler Geraer Bank im Umlauf sein. Erstere sind durch Zerschneiden von ächten Noten und späteres Zusammenfügen, wobei man ein Stück hat stehen lassen, entstanden. Letztere hingegen sind auf lithographischem Wege hergestellt und leicht erkenntlich an der größeren Stärke des Papiers und der fast vollständigen Verwischung der Anfertigungsfirma Giesecke u. Devrient.

Der Semestralabschluss der Allg. deutsch. Kreditanstalt ergibt einen Ueberschuß von 4 1/2 % entspricht also einem Prozentsatze von 8 1/2 % per Anno.

Die Liquidation des Sächsischen Bankvereins ist beendet und entfällt hiernach auf die Aktie eine Quote von 92 1/2 %, d. i. 62 1/2 Thlr. pro 70 Thigen Interimsschein.

Soweit sich schon jetzt übersehen läßt, wird die Strecke Ritzsch-Rittau der Berlin-Görlitzer Bahn am 1. Oktober d. J. dem Betriebe übergeben werden können.

Vermischtes.

Die Eichel und die Trauben. „Ihr Trauben“, sprachen die Eichel, „schämt ihr euch nicht, so nahe an der Erde zu wachsen, da ihr doch einen so himmlischen Geschmack besitzt?“ — „Und warum schämt ihr euch nicht“, entgegneten die Trauben, „so nahe am Himmel zu wachsen, da ihr doch nur Schweine füttert?“

Die Dachstelze und der Ruckul. Die Dachstelze sprach zum Ruckul: „Um des Himmels willen, weißt du dir nichts Besseres, als den ganzen lieben Tag der Welt und jeglichem Ohr deinen Namen aufdringlich zuzurufen?“ — „Ach“, erwiderte der Ruckul mit seltener Offenherzigkeit, „muß ich es nicht, da ich an mich selbst nicht glaube? Ich verdanke ja mein Dasein dem Irrthume anderer Vögel!“

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Pfarrer Böhm in Burkartshain. Ein Mädchen: Frn. M. Köhler in Rittergut Eubabrunn. Frn. Pastor Jörcksle in Marktleeberg. Frn. Bez.-Sitz.-Insp. Pöde in Rossen.

Verlobt: Fr. Gerichtsreferendar bacc. jur. Paul Schmidt in Wildenfels mit Fr. Clara Bir in Dresden. Fr. E. Paul Pfeilsch mit Fr. Emma Kersten in Dresden. Fr. Paul Nügler in Leipzig mit Fr. Louise Kaufholz in Düberradt.

Gestorben: Herr Oskar Braumann mit Fr. Flora Seiler in Dresden. Fr. Ernst Rade mit Fr. Auguste Schmidt in Dresden.

Gestorben: Fr. Kaufmann Louis Baum in Altenburg. Herr Johann Gottlieb Kühne in Leipzig. Frau Anna Leonhardt, geb. Renner in Dresden. Fr. Schuhmachermeister J. D. Bach in Dresden. Fr. Professor Konstantin Stawoides in Leipzig.

Berichte der Produktenbörse.

Leipzig, 21. Aug. Weizen loco 204 - 225 M. G., Roggen loco 174 - 184 M. G., Spiritus loco 58,50 M. G., sehr fest, per August - M. G., Okt.-Mai - M. G.

Berlin, 21. Aug. Weizen loco 190 - 225 M. G., Aug. 212,00 M. G., Sept.-Okt. 214,00 M. G., 1000 gel., — Roggen loco 159,00 M. G., Aug. 158,50 M. G., Sept.-Okt. 159,00 M. G., Okt.-Nov. 16,00 M. G., — gel. ruhig. Spiritus loco —, — M. G., Aug.-Sept. 56,20 M. G., Sept.-Okt. 56,20 M. G., Okt.-Nov. 56,30 M. G., — gel. ruhig. Hafer loco —, — M. G., Aug. 174,00 M. G., Sept.-Okt. 168,00 M. G. Wetter: Windig.

Chemnitzer Marktpreise vom 18. August 1875.

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Erbsen, Gerste, Hafer, Neues Heu, Stroh, Neue Kartoffeln, Butter.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Braun in Freiberg.

Ortskalender.

Kais. Telegraphen-Station, Burgstraße Nr. 247, 1. Etage, täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 9 Uhr. Scharlatte täglich geöffnet von 9-12 Uhr Vor- und von 2-5 Uhr Nachmittags.

8/4 **weißen Aeidermull**, Stück = 16 alte Ellen, von 3 Mark 50 Pf. bis 9 Mark empfiehlt

**F. Haussmann**, Rittergasse 698.

**Aus Wien.**

**Aus Wien.**

### Großer Gemälde-Verkauf im Saale des Kaufhauses.

Das erste Wiener Maler-Institut, welches seit 1. Januar 1875 gänzlich aufgehoben ist, verkauft eine reichhaltige Sammlung von

## 150 Stück Delgemälden

nicht Oelfarbendruck !!

von den hervorragendsten Wiener, Münchener und Düsseldorf'schen Künstlern der Neuzeit und zwar:

- Landschaften von Roden, Bayer, Böhm, Prof. Ludwig,
- Architekturen von Melk, Zischel zc.,
- Thier- und Jagdstücke von Roway, Kübler, Strauch,
- Genre und Historische von Director Seidel, Barbori, Stolze, Chambe zc.,

welche zu staunend billigen Preisen verkauft werden.

**Eröffnung der Ausstellung Montag, 23. August 1875.**

**Nur einige Tage.**

Auch wird dem P. T. Publikum dargeboten, daß die Bilder gegen monatliche Ratenzahlungen verabfolgt werden. Um zahlreichen Besuch bittet

**A. Langraf.**

Vertreter des ersten Wiener Maler-Instituts.

**Aus Wien.**

Entree frei.

**Aus Wien.**

**Neue Pat.**

### Frucht-Reinigungs- und Sortir-Maschinen

sind, wo Hand- und Göpel-Dreschmaschinen arbeiten, fast unentbehrlich. Man schüttet Körner mit Spreu, wie es von der Dresch-Maschine kommt, auf, reinigt dadurch bedeutend rascher als mit gewöhnlichen Puzmühlen. Die Frucht wird weit sauberer in verschiedenen Sorten geteilt, was bei Saattrucht und Verkauf von unberechenbarem Werth. Preis Thlr. 55 = Rm. 165. Abbildungen und Beschreibungen senden auf Wunsch franco und gratis.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

Lüchtige Agenten erwünscht, wo wir noch nicht vertreten sind.

Aufträge nimmt entgegen Herr **Mor. Dittrich** in Brand.

" " " " **C. A. Eckardt** in Clausnitz bei Sayda.



### Oldenburger Milchvieh-Auktion.

Donnerstag den 26. August c. Vormittag 11 Uhr lassen wir im Gasthofe zur Stadt Dresden, am Centralbahnhofe Döbeln einen starken Transport schönes hochtragendes Milchvieh und junge Bullen versteigern. [H. 3467bp]

**Aehgelis & Detmers.**



### Oldenburger Milchvieh-Auktion.

Mittwoch, den 25. August a. c., Vormittags 11 Uhr, lasse ich am Bahnhof Döbeln im Gasthof zur Laube einen starken Transport hochtragende Kühe, Kalben und junge Bullen versteigern. [H. 3474bp]

**J. D. Morisse.**

Der ergebenst Unterzeichnete ersucht seine verehrten Geschäftsfreunde dem **Joseph Rothchild**, der nicht mehr in seinem Hause ist, weder Zahlungen noch Aufträge für denselben zu übergeben.

**Wainstochheim**, den 1. August 1875.

[H. 34,062a.]

**B. Müller,**  
Weinhandlung.

### Warnung.

Wenn die Frau **Marie Schwaboda** in Oberlangenau ihre lose Zunge nicht zähmen kann, so werde ich sie gerichtlich zähmen lassen.

Mein lieber Freund, Du wettest gern, Das kann ich mir schon denken, Doch bleib' mir mit der Wette fern Wenn Du willst schnell umlenken. Ich dacht mir's gleich, mein alter Freund, Daß es nicht war so ernst gemeint.

X.

### Ein Segen für die Menschheit

ist meine Erfindung, die Trunksucht selbst im höchsten Stadium, mit auch ohne Wissen radikal zu heilen, ohne der Gesundheit nachtheilig zu sein. Tausende von Familien verdanken meiner Erfindung ihren häuslichen Frieden und eheliches Glück; umso mehr bitte ich, genau auf meinen Namen zu achten, da schon Nachahmer aufgetaucht sind, deren Mittel ohne Erfolg ist. Reflectirende wollen sich vertrauensvoll direct an mich wenden.

[H. 1944a.] **Th. Konekly**, Droguengeschäft in Stettin, Pladrintstr. Nr. 12.

### Die ersten Kieler Speck-Pöklinge

empfehlen das Fischgeschäft von **J. Kundt**, Meißnergasse 492.

### Jagd-Utensilien:

**Defauger- & Lancaster-Gewehre,**

**Patronenhülsen, Cal. 12, 16, 20 & 24,**

**Lademaschinen,**

**Puzstöcke nebst Sträker zc.,**

**Gewehrfutterale,**

**Gewehrriemen,**

**Cartouches,**

**Jagdtaschen,**

**Jagdtüchle,**

**Rufhörner,**

**Trinkflaschen,**

**Leichings, Revolver, Zerzerole u. s. w.**

empfehlen in größter Auswahl **Robert Pässler.**

### Auf Saatroggen u. Saatweizen

nimmt das Dem. Kleinwäldersdorf schon jetzt Bestellungen an. Der Saatroggen ist Staudenroggen von bekannter Güte und Ertragsfähigkeit, der Saatweizen schlesischer Gelbweizen, der sich dadurch auszeichnet, daß er nicht leicht auswintert, sehr zart schüttet, des starken Strohes wegen nicht leicht lagert und nur selten von Brand heimgesucht wird. Er nimmt mit geringerem Boden fürlieb als Weißweizen.

### Bekanntmachung.

Frisch gebrannter **Bau- & Düngelast** ist wieder stets zu haben auf dem **Börner'schen Kaltwert zu Frankenstein.**

**O. Kraft, Steiger.**

### Neue saure Gurken

sowie ausgefottene

### Breikelsbeeren

empfehlen **C. Weizner, Engasse.**

### Haus-Verkauf.

Ein ganz massives Wohnhaus mit etwas Garten, in der Unterstadt Freiberg an einer der belebtesten Gassen Freibergs gelegen, soll wegen Kränklichkeit des Besitzers verkauft werden. Kaufpreis 2000 Thaler. Mietbeibringen jezt 120 Thlr. Anzahlung von 4 bis 600 Thlr., alle übrigen Gelber können sicher auf dem Grundstück stehen bleiben. Alles Weitere ertheilt

**Heinrich Süss, Engasse.**

### Hausverkauf.

Ein schönes großes 3 stöckiges Wohnhaus mit mehreren Hintergebäuden, Eingang von zwei Seiten, an einem der besten Marktplätze Freibergs gelegen, mit dazu gehörigem Feld und Bieren, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers und Niederlegung des Geschäftes verkauft werden. Das Haus eignet sich zu jeder Branche, wohl aber wäre es für Fleischer, Restaurateure oder solche, welche Werkstätten brauchen und die Hintergebäude zweckentsprechend benutzen könnten, am vortheilhaftesten zu verwenden. Kaufpreis 8200 Thlr. Brandkasse 4000 Thlr. Jeztige gute Hypotheken 4000 Thlr. Anzahlung 1000 bis 1500 Thlr. Mietbeibringen sicher 470 Thaler. Die unbezahlten Kaufgelber können je nach Wunsch 6 bis 8 Jahre sicher zu 5 Prozent Verzinsung auf dem Grundstück stehen bleiben. Alles Weitere ertheilt

**Heinrich Süss, Engasse.**

### Bäckerei-Verkauf.

In einer ziemlich belebten Nachbarstadt Freibergs ist eine mit hübscher Kundenschaft versehene Bäckerei mit schönem massiven Wohnhaus, Schieferdachung, etwas Garten, wegen Aufgabe der Branche zu verkaufen. Kaufpreis mit vollständigem Backinventar (200 Thaler Werth) 2000 Thaler. Der jeztige Besitzer kaufte das Haus vor 8 Jahren ohne Inventar für 1800 Thaler. Anzahlung mit Inventar 800 Thaler, ohne Inventar 600 Thaler. Hypotheken jezt 500 Thaler. Die unbezahlten Kaufgelber können 6 Jahre fest am Grundstück zu 5 Prozent Zinsen stehen bleiben. Alles Weitere ertheilt

**Heinrich Süss** in Freiberg.

### Ein Haus

in der Vorstadt ist Veränderungshalber baldmöglichst zu verkaufen. Dasselbe eignet sich für einen Geschäftsinhaber, da Stallung für 6 Pferde da ist, worin sich auch eine schöne Werkstelle für Tischler, Schlosser oder Glaser einrichten läßt. Kaufpreis 2200 Thl. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

### Haus- & Geschäfts-Verkauf.

Mein in Dorf Lohmen (sächs. Schweiz) gelegenes Hausgrundstück, worin zeitlicher Schnitt- und Materialwaarenhandel mit gutem Erfolg betrieben wurde, beabsichtige ich Familien-Verhältnisse halber unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheile ich selbst.

Lohmen bei Birna.

**Moritz Fleischer.**

### Haus-Verkauf.

Ein schönes Haus mit großem Garten und daran grenzender Einfahrt ist preiswürdig zu verkaufen. Alles Nähere: Stollhausgasse Nr. 72b am Rosßplatz.

### Speditionsgeschäft

mit Hausgrundstück in Zschopau, soll mit Inventar, 5 Pferde, 4 Wagen zc. für 7000 Thlr. bei einer Anzahlung von 4000 Thlr. verkauft werden. Hier ist einem strebsamen Manne Gelegenheit geboten, eine sichere Existenz zu gründen.

**Bernhard Kirmse, Chemnitz, blauer Engel.**

### Ein photograph. Atelier

mit guten Apparaten, sämmtlichen zur Photographie gehörigen Utensilien, in einer volkreichen Fabrikstadt Sachsens ist für einen äußerst billigen Preis **sofort zu verkaufen.** Für einen jungen strebsamen Mann ist dies ein Gelegenheitskauf, wie er sich wohl nicht wieder darbieten dürfte um sich eine Selbstständigkeit zu verschaffen. Hierauf Reflectirende wollen sich baldigst persönlich oder brieflich an Unterzeichneten wenden. (B. 6620.)

Rosßen, den 20. August 1875.

**A. Rosßberg, Restaurateur.**

### Ausverkauf.

Wegen Ueberhäufung der Waaren bin ich gesonnen, alle Gegenstände in Möbeln, Betten, Wäsche, Uhren, alle Arten Kleidungsstücke, Haus- und Wirtschaftsgeräthe, und versch. andere Gegenstände zu einem sehr herabgesetzten Preise zu verkaufen. Mobilienhandlung von **August Scheunflug**, Stollhausgasse Nr. 72b am Rosßplatz.

### Maschinen-Verkauf.

Eine 10 pferdige Zwilling'sche Fördermaschine mit complettem Förderzeug, gut in den Stand geiegt und sofort betriebsfähig, steht billig zu verkaufen. [H. 33,102b.]

**Ferd. Hamel,**  
Reitbahnstr. 7, Chemnitz.

### Verkauf.

Ein Stück Flachs wird auf dem Stod verkauft in Oberschöna beim Gutsbesitzer **Stein.**

### Flachsverkauf.

Ein Stück Flachs, 2 Tonnen Ausfaat, gut anstehend ist zu verkaufen in Niederbobritzsch Nr. 56.

### Achtung.

Eine Ladung **Schäl- und Einlegegurken** wird Dienstag den 24. August von früh 9 Uhr an billig verkauft auf **Bahnhof Großvoigtsberg.**

### Zafel-Birnen

werden morgen Nachmittag in dem ehemaligen **Breithaupt'schen Garten**, neben dem Brauhof verkauft

5 Viter a 60 Pf.

### Ein gutes tafelförmiges Pianoforte,

Zacaranda, ist zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

### Cigarren-Widelformen,

im besten brauchbaren Zustande befindlich, sind preiswerth zu verkaufen bei

**Sturm & Krenkel.**

### Eine gute Nähmaschine,

Mannsfelder, fast neu, zu Lederarbeiten, wird billig verkauft: **Fischerstraße Nr. 49, 2 Treppen.**

### Zwei überzählige gute Arbeits-Pferde sind

zu verkaufen in der Straußmühle zu **Lichtenberg.**

### Saugferkel

sind in dem Lehngericht St. Michaelis zu verkaufen.